

linie im mittelländischen Meere, von Genua nach Corsika, Sardinien und Algerien berichtet. Jetzt beabsichtigt man aber die telegraphische Verbindung Europas mit Aegypten und nachmals mit Ostindien. Die Mittelmeertelegraphenlinie würde zu diesem Behufe bis Alexandria ausgedehnt werden. Von dort würde eine neue Linie über Suez nach Aden und der Mündung des Indus führen. Das ganze Riesenproject hofft man im Zeitraume von zwei Jahren seiner Ausführung und Vollendung entgegenzuführen.

Ehrenbezeugungen. Franz Löhner, bisher als Privatdocent in Göttingen (Dichter des „General Spork“), ist als Professor nach München berufen worden. Er wird zugleich am dortigen Hofe diejenige literarische Stellung einnehmen, die bisher Hofrath Dönniges bekleidete. — M. Maria von Weber in Dresden, der sich als technisch wissenschaftlicher Schriftsteller und auch als Poet einen ehrenvollen Namen erworben, ist vom Kaiser Napoleon zum Ritter der französischen Ehrenlegion ernannt worden.

Der Kölner Männer-Gesang-Verein und seine Erlebnisse in Paris und daheim. Unser Männer-Gesang-Verein, schreibt man den „Jahreszeiten“ aus Köln, ist von seiner Sängerfahrt nach Paris wieder in Köln eingetroffen, aber ziemlich flügelahm; denn die Franzosen haben sich im Allgemeinen so wenig um die deutschen Lieder vom Rhein gekümmert, daß der Impressario Mitchell aus London, der bekanntlich das Un-

ternehmen leitete, circa 15,000 Fres.* einbüßte.*) Man ist unangenehm aus den Träumen erwacht, in welchen man im voraus über die Erfolge in der Stadt an der Seine schwelgte. Paris sollte enthusiastisch werden und dem Dom wollte man eine erhebliche Gabe mitbringen; doch die Wirklichkeit entsprach, wie das stets der Fall ist, nicht dem Traume. Es sollte dem Verein noch Schlimmeres begegnen: „der Sängerbund“, unter der Direction des Musiklehrers Ripper, ein erst ein halbes Jahr alter Verein, der aus dem Männer-Gesang-Verein ausschied, hatte während des dreifachen Festes in Köln die Ehre, vor Sr. Majestät, dem Könige von Preußen, zu singen und zwar mit einem Erfolge, der beispiellos ist. Der König wurde nämlich von den meisterhaften Vorträgen so hingerissen, daß er öffentlich erklärte: Ich habe schon viele Männerchöre am Rhein gehört, aber noch in keiner so großen Vollendung, wie jetzt den „Sängerbund.“ Das war für den Männer-Gesang-Verein in Paris ein Blitz aus heiterem Himmel, das schlug ihn vollends nieder, um so mehr, als der König wirklich nur dem Verdienste Anerkennung zollte. Ob es dem Männer-Gesang-Verein gelingen wird, den Eindruck zu verwischen, welchen der „Sängerbund“ auf den König und alle Zuhörer machte, muß die Zukunft lehren, jedenfalls aber werden die Mitglieder desselben, wenn nur möglich, in der nächsten Zukunft nach Berlin reisen, um gleichfalls vor dem Könige zu singen.

*) Darnach müßte der spätere Erfolg ein sehr ungünstiger gewesen sein, denn die ersten Berichte, welche über die Concerte des Männer-Gesang-Vereins veröffentlicht wurden, lauteten außerordentlich befriedigend und günstig. D. R.

Anzeigen.

Soeben erschien im dritten verbesserten Abdruck und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen:
Dr. Vehrend, die Kunst hundert Jahre zu leben, nie krank zu werden, und jede abzehrende Krankheit, als Lungenucht, Schwinducht, Auszehrung Blutarmuth, Bleichucht, oder welchen Namen dieses weitverbreitete Uebel sonst führen mag, wosfern das letzte Stadium der Krankheit noch nicht eingetreten, gründlich zu heilen und den geschwächtesten weiblichen als männlichen Organismus in kürzester Zeit auf den höchsten Grad von Kraft zu bringen und zwar ohne alle Medicin.

Metto: Der Geist heilt den Leib!

Preis 1 Thlr.

(Verlag von L. Garcke in Naumburg a./S. und Leipzig.)

Verantwortl. Redacteur: Bruno Hünze.

Leipzig.

Verlag von Heinrich Matthes.

Druck von J. S. Wolf in Freiberg.